

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 33

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Darstellung solcher Versuche und Arbeiten würde mehr Nutzen entspringen, als aus einer soundsovielen Kombination staatsbürgerlicher Schriften und Aufsätze. — Ein einziger eigener Gedanke ist hier mehr wert als zehn Zitate. Wir wollen uns bewußt werden, daß es sich in unserer Frage um Finden und Schaffen handelt; etwas finden, das bis jetzt keiner gesehen, etwas schaffen, das bis jetzt vermist wurde.

Welche Schüler bereiten uns durch ihre Antworten oft unvergeßliche Augenblicke? Die wortgetreuen Nachsprecher? Nein, die Denker. Stehen wir nicht wie Schüler vor der Zeit? Stellt sie uns nicht eine Frage? Als was für Schüler wollen wir gelten? —

V. G.

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. 1915/16.

(In der Reihenfolge des Einlaufs besprochen.)

III.

Kollegium St. Fidelis, Stans. 39. Jahresbericht.

Die Anstalt umfaßt ein humanistisches Gymnasium von 6 Klassen, woran sich ein zweijähriges Lyzeum zur unmittelbaren Vorbereitung auf die Matura anschließt. Zu event. Ergänzung der Primarschulkenntnisse oder auch leichterem Übergang ins Gymnasium ist ein halbjähriger fakultativer Vorkurs (Ostern-Herbst) vorgesehen.

Den Unterricht erteilten 18 Professoren, von denen 15 Mitglieder des Klosters waren. Die Zahl der Zöglinge betrug 207, von denen 180 im Internate wohnen. Geistliches und wissenschaftliches Leben fand reiche Anregung in der Marianischen Sodalität und der Akademie der Rhetoriker, wie auch in der Studentenvereins-Sektion „Struthonia“ und der Sektion „Winkelried“ der Schweiz. Studentenliga. Selbstverständlich fehlten auch nicht die rührige Pflege des Gesanges und der Musik sowie auch die Gelegenheiten lehrreicher und geselliger Unterhaltung, denn musikalisch-deklamatorische und theatralische Vorführungen stehen hier, wie bei allen Kollegien, mit Recht in Ehren. — Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 4. Oktober. — Das Kolleg hatte einen schmerzlichen Verlust zu betrauern im Hinscheiden des Professors der Philosophie P. Alois Wind. Ihm, sowie einem früheren Lehrer des Kollegs, P. Anizet Regli, der die letzten 5 Jahre seines Lebens treuer Wächter und Hüter des trauten Hospizes Unserer Ib. Frau zum Schnee auf Rigi-Klösterli und Winter-Schullehrer dortselbst war, widmet der Jahresbericht einen kurzen Nachruf.

Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Maria-Einsiedeln.

Die Stiftsschule hat 8 Jahreskurse, ein Gymnasium von 6 und ein Lyzeum von 2 Klassen, zu dessen Schluß die staatliche Maturitätsprüfung abgelegt wird. An der Anstalt wirkten 24 Lehrer, die Zahl der Schüler belief sich auf 279, darunter 9 Ausländer. Der Bericht widmet auch dem verstorbenen P. Wilhelm Sidler, als ehemaligem Lehrer der Stiftsschule ein kurzes Wort dankbarer Erinnerung. Daß neben der Schule das wissenschaftliche Leben reiche Anregung und Betätigung fand, zeigt ein Blick auf die Arbeiten der philosophischen und rhetori-

schen Abteilung der Marianischen Akademie, von denen die Shakespeare-Feier und die öffentliche Sitzung unter dem Titel: *Dona nobis pacem* hervorgehoben seien. — Das künftige Schuljahr beginnt am 5. Oktober. —

Als *B e i g a b e* bringt der Jahresbericht eine interessante Arbeit aus der Feder des Hochw. Hrn. Dr. P. Romuald Banz über die „Akademien“ am Einsiedler Gymnasium. Im ersten Teile führt uns der Verfasser in die Geschichte, Organisation und Arbeit der Akademie ein, um dann im 2. und Hauptteil sich über die sogen. „öffentlichen Sitzungen“ derselben zu verbreiten, wo neben den Stoffen und der Form namentlich der Werdegang einer solchen unser Interesse erregt. Als Beispiel wird uns dann die Arbeit „Der Prophet Daniel“ aus der öffentl. Sitzung der Akademie im Jahre 1915 wörtlich dargeboten, die in manchen Partien treffliches Können zeigt und als Ganzes eine schöne Leistung darstellt. Der Beachtung wert ist noch der Anhang IV, das Verzeichnis der gewöhnlichen Arbeiten der Akademie seit 1860.

Töchter-Institut und Mädchen-Sekundarschule zu St. Katharina in Wil.

Die Anstalt zählte im abgelaufenen Schuljahr 140 Schülerinnen, wovon 101 Externe. Der Unterricht wurde von 5. D. Katecheten und 14 Mitgliedern des Dominikanerinnen Konventes erteilt. Hochw. Hr. Dr. P. Ignaz Heß hielt im Institute Kurse für Kunstverständnis und Stillehre und für Liturgik ab, an denen sich u. a. auch die Lehrerinnen der Primar- und Sekundarschule beteiligten. Eine in diesem Jahre ins Leben gerufene kleine Zeitschrift „Wiler Grüße“ will zwischen jetzigen und früheren Schülerinnen und ihren ehro. Lehrerinnen eine lebendigere Verbindung herstellen. — Das Wintersemester beginnt am 3. Oktober. (Schuljahresanfang im Frühjahr.)

Kantonales Mädchengymnasium in Freiburg.

Das Gymnasium wurde von 96 Schülerinnen besucht; der Lehrkörper bestand aus 4 Professoren und 17 Lehrerinnen. Die Anstalt umfaßt 7 Klassen, und zwar gliedert sie sich in zwei parallel verlaufende Untergymnasien (3 Klassen) mit je deutscher resp. französischer Unterrichtssprache, während im Obergymnasium bei einem Teil der Fächer der Unterricht in deutscher, dem anderen in französischer Sprache erteilt wird. In diesem Jahre fand zum erstenmal (versuchsweise) die Maturitätsprüfung in der Anstalt selbst statt, so daß zu hoffen steht, die Anstalt werde mit der definitiven Anerkennung ihrer Maturitätsprüfung demnächst ihren organisatorischen Abschluß finden. Die Aufnahmeprüfungen finden am 3. Okt. statt.

12. Jahresbericht der gewerblichen Fortbildungsschule und der Hauswirtschaftsschule Hochdorf.

Der Unterricht an der Fortbildungsschule wurde von 4 Lehrern erteilt, die Zahl der Schüler betrug 48. Die Lehrgegenstände sind: Buchhaltung (nur im Wintersemester), technisches Zeichnen (Linear-, Projektions- und Fachzeichnen) und Freihandzeichnen. Während des Berichtjahres war die Schule infolge der Mobilisation gezwungen einen reduzierten Unterrichtsplan durchzuführen. —

Die Hauswirtschaftliche Schule umfaßte folgende Kurse: Flick- und Weißnähekurs, Zuschneidkurs und Kochkurs (alle drei von Anfang November bis 1. April) sowie ein 10tägiger Hausarbeitskurs und dreimaliger 10tägiger Gemüsebaukurs.